

PIERRE FRONDAIE, „Der Mann mit dem 100-PS“, Roman. Ullstein.
Ein Auto bestimmt das Schicksal. Auf dem Wege nach den Kolonien, wo er seine Armut vergraben will, gerät George Dewalter leihweise in den Besitz eines eleganten Hispanowagens. Durch ihn gewinnt er die Frau seines Lebens, Frau eines andern, Luxusgeschöpf, der er die Komödie seines Reichtums spielt. Unversieglich ist die Sehnsucht nach dem schönen, großmütigen, eleganten, skrupellosen, dabei tief edlen Liebespaar! Aber in diesem graziös und schwungvoll gemachten Roman ist diesen Idealen ein Gegenspiel gestellt, der Gatte, ein in Zynismus und Abwegigkeit von Vitalität strotzender Kerl, unwahrscheinlich, aber glaubwürdig, viel schicksalhafter als das Auto, und vom Standpunkt der literarischen Geschicklichkeit eine ausgezeichnete Balance in der schön geschwungenen Handlung.
gf.

ARNOLD ZWEIG, *Regenbogen*. Erzählungen. Verlag J. M. Spaeth, Berlin, 1925.

Eine sympathische Art zu erzählen, mit viel Bemühen um die Formulierung. Vor allem handelt es sich bei Arnold Zweig um Menschen und Situationen unserer Art, also um für uns alle wichtige, aktuelle Dinge, um Verknüpfungen, die aus der Kenntnis der Zeit kommen. Vielleicht ist dabei noch zuviel Jean Paul in ihm, trotz der Leute von heute und morgen, die er schildert. Aber es ist der Weg zu den kurzen Geschichten, denen die künftige Prosa gehört. A. B.

RUDOLF LEONHARD, *Die Ewigkeit dieser Zeit*. Verlag Die Schmiede, Berlin.

Wenn je guter Wille und ungeklärtes Wollen, Anstand der Gesinnung und sinnloses Anstehen vor allen Toren der Welt in einem Schriftsteller vereinigt waren, so ist es Rudolf Leonhard. Der Möglichkeit zur reinen Lyrik und reinen Darstellung beraubt er sich durch einen aktiv politischen Sendungsglauben. Er bleibt schließlich nur Geschäftsführer seines privaten Chaos. A. B.

INAYAT KHAN, *Aus einem Rosengarten Indiens*. Rotapfel-Verlag, Erlenchbach, Zürich und Leipzig.

Der indische Wanderer Inayat Khan gibt hier das Wesentliche seiner Lehre: Die Alleins-Einsicht und die unzerrissene Bedeutung des Individuums als Mensch, Rasse und Staat. Gegenüber der lyrischen Flachheit Tagores im Geistigen stehen die Ansprüche Inayat Khans an die geistige Existenz als notwendige Korrelate eines Aristokraten von Zucht und Haltung. A. B.

LORENZ DÜRR, *Ursprung und Ausbau der israelitisch-jüdischen Heilandserwartung*. Ein Beitrag zur Theologie des Alten Testaments. Verlag C. A. Schwetschke & Sohn, Berlin.

Als ein Beitrag zur Theologie des Alten Testaments bezeichnet sich diese Arbeit, in der die Frage nach dem Alter und dem Gang der Entwicklung der israelitisch-jüdischen Heilandserwartung so beantwortet wird, daß chiliastische Erwartungen und die mit dem Heilsgedanken verbundene Messiasidee als uralte vorausgesetzt werden. A. B.

HERMANN PIES, *Kaspar Hauser*. Augenzeugenberichte und Selbstzeugnisse. Robert Lutz, Verlag, G. m. b. H., Stuttgart.

Nach den Empfindsamkeiten Wassermanns wurde Kaspar Hauser wieder Gegenstand von Deutungsversuchen durch Menschen, von denen sich auch kein einziger zu wirklichem Quellenstudium verstehen wollte. Die hier zusammengetragenen Dokumente — Vorarbeit einer großen Aktenpublikation — bringen zuerst wirklich Quellen-Aufzeichnungen von Zeitgenossen und verzichten auf billige Deutungen. A. B.